

DIE ROLLE DER GEMEINDE SAAS-FEE IM TOURISMUS



1. Einleitung

Der Gemeinderat hat im Rahmen der neuen Marketingstrategie 2002-2006 die Aufgabe übernommen, die Rolle der Gemeinde Saas-Fee im Tourismus zu definieren. Er lässt sich dabei von folgenden Überlegungen leiten:

1.1. Überkommunale Ebene

- Der Tourismus hat weltweit ein enormes Entwicklungspotential.
- Die Umweltqualität ist von grösster Wichtigkeit für die Erholungsqualität.
- Die Erwartungshaltung der Gäste hat sich verändert und wird sich auch in Zukunft stetig verändern.
- Die Erlebnisdichte und die Angebotsvielfalt haben für den Gast einen hohen Stellenwert.
- Das Preis-Leistungsverhältnis touristischer Angebote wird in Zukunft noch kritischer beurteilt.

1.2. Kommunale Ebene

- Saas-Fee ist monokulturell auf den nationalen und internationalen Tourismus ausgerichtet und hat wirtschaftlich praktisch keine Alternativen. Der Tourismus in den Bergtälern bietet der Bevölkerung von Saas-Fee Arbeitsplätze und Einkommen.
- Der Tourismus leistet den weitaus wichtigsten Beitrag zum Wohlbefinden und Wohlstand der ansässigen Bevölkerung.
- Die Lebensqualität hängt wesentlich von der erzielten Wertschöpfung ab.
- Die mangelnde Wertschöpfung hängt vor allem mit der ungenügenden Bettenauslastung und mit nicht angemessenen Preisen zusammen.
- Saas-Fee kann vom weltweiten touristischen Wachstum nur bei gezielter Marktbearbeitung und gleichzeitiger qualitativer Steigerung des Angebots profitieren.
- Für das Image und die Ambiance sind neben einem intakten Dorfbild auch die aufgrund der natürlichen Begebenheiten erforderlichen Sicherheitsmassnahmen von grosser Wichtigkeit.
- Eine unkontrollierte Entwicklung des Tourismus birgt die Gefahr von Umweltbeeinträchtigungen und gefährdet eine nachhaltige Entwicklung.
- Saas-Fee muss seinen Pioniergeist und seine Innovationskraft unter allen Umständen wahren.
- Der Gast beurteilt das Produkt Saas-Fee als ein gebündeltes Dienstleistungsangebot. Die Leistungsträger müssen deshalb einer gemeinsamen „unité de doctrine“ unterstehen.

2. Allgemeine Tourismus-Strategie

- Die Gemeinde überlässt die Tourismuspolitik grundsätzlich Saas-Fee Tourismus. Sie verlangt, dass sie von Saas-Fee Tourismus bei den Zielsetzungen und bei ausserordentlichen Anlässen und Aktivitäten mit Beteiligung der Gemeinde in die Entscheidung miteinbezogen wird.
- Die Gemeinde orientiert sich bei ihren Entscheiden an der Tourismuspolitik von Saas-Fee Tourismus, von Wallis Tourismus und von Schweiz Tourismus.
- Die Gemeinde verpflichtet sich auf einen nachhaltigen Tourismus.
- Die Gemeinde ist in erster Linie für die tourismusfreundlichen Rahmenbedingungen verantwortlich. Darunter fallen vor allem die touristische Infrastruktur und die damit in Zusammenhang stehenden touristischen Dienstleistungen.
- Die Gemeinde kann den touristischen Begehrlichkeiten nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und unter Berücksichtigung einer mittel- und langfristig gesunden Finanzlage nachkommen.
- Die Gemeinde hält die ihr gehörenden touristischen Anlagen und Gebäude (Bergrestaurants, Sportplatz, Parkplätze, Freizeitzentrum, Minigolf, Museum, Kultur- und Kurszentrum Steinmatte) auf einem qualitativ einwandfreien Stand und baut sie nach Bedarf und gemäss den finanziellen Möglichkeiten aus.
- Der Unterhalt und die Erneuerung des Tourist-Office in den Bielen werden gewährleistet.
- Die Gemeinde fördert aktiv ein intaktes Dorfbild.
- Die Gemeinde fördert Beherbergungsstrukturen mit starker Wertschöpfung, insbesondere Hotelbetriebe.
- Die Gemeinde stellt für die durch Dritte erstellte touristische Infrastruktur (ausgeschlossen Restaurants) nach Möglichkeit und gegen ein angemessenes Entgelt ihren Boden zur Verfügung (Skipisten, Seilbahnen, Rodelbahn, Güterumschlagshalle, Eispavillon).
- Die Gemeinde erarbeitet ein Konzept betreffend Baurecht auf Bürgerboden.
- Die Gemeinde ist für eine Beschränkung des Zweitwohnungsbaus und hält am diesbezüglichen Reglement fest.
- Die Gemeinde setzt sich für eine Sensibilisierung der einheimischen Bevölkerung und insbesondere der Kinder und Jugendlichen für die Bedeutung des Tourismus ein.
- Die Gemeinde unterstützt den Austausch von Know-how zwischen den Tourismuspartnern.
- Die Gemeinde beteiligt sich in der Regel nur bei überregionalen Kultur- und Sportanlässen an der Organisation.
- Die Gemeinde fördert das Angebot an einheimischen Produkten (Sommermarkt etc.).
- Dem Schlechtwetterangebot soll ein besonderes Augenmerk geschenkt werden.

3. Umwelt

3.1. Bestandesaufnahme

- Saas-Fee verfügt über ein weitgehend intaktes Dorfbild, eingebettet in einer grandiosen und schützenswerten Bergwelt.
- Ein relativ rigoroses Baureglement hat den Kurort vor Bausünden geschützt. In einzelnen Zonen ist jedoch die Ausnützung wohl zu grosszügig gestaltet. Eine Regelung der Umgebungsgestaltung fehlt.
- Saas-Fee hat schützenswerte Ortszonen und Gebäude, die nicht weiter beeinträchtigt werden dürfen.
- Saas-Fee hat in den vergangenen Jahren eine Reihe ökologischer Pionierleistungen erbracht: Q for you mit ökologischen Kriterien für alle Label-Träger, verbindliche, in Schriftform vorliegende Umweltpolitik mit Handlungsfeldern und Massnahmen, Verkehrskonzept und Saas-Fee Mobility, Label „Energistadt“ als einer der ersten Kurorte, Energiebuchhaltung; 1. Tourismusgemeinde im Wallis mit Sackgebühr, Gmeiwärch, Erfindung der verursachergerechten Kartonschnur, 1. Region mit Deponiekonzept und Deponiereglement für inerte Stoffe, 1. Minergie-Hotel der Schweiz, 1. Minergie-Mehrfamilienhaus im Wallis usw.
- Saas-Fee ist Mitglied des Gemeinденetzwerkes „Allianz in den Alpen“ mit dem Ziel, die Alpenkonvention umzusetzen.
- Saas-Fee hat in seiner neuen Marketingstrategie die Nischenposition „Nachhaltige Destination“ aufgenommen und verpflichtet sich damit als Kurort auf eine nachhaltige Entwicklung.

3.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde ist in erster Linie verantwortlich für die Nischenpositionierung „Nachhaltige Destination“.
- Die Gemeinde verpflichtet sich als Mitglied des Gemeinденetzwerkes „Allianz in den Alpen“ für die freiwillige Umsetzung der Alpenkonvention auf kommunaler Ebene. Die Mitgliedschaft im Netzwerk wird aktiv gelebt.
- Die Gemeinde erfüllt die Voraussetzungen des Labels „Energistadt“ und strebt eine ausgezeichnete Platzierung in der Punkteskala an.
- Die Umweltgruppe ist die beratende Kommission der Gemeinde. Der Gemeinderat verpflichtet sich, im Rahmen der Budgetmöglichkeiten deren Vorschläge nach Prioritätenplan zu realisieren.
- Die Gemeinde unterstützt das Forstwesen im bisherigen Rahmen.
- Die Baumpflanzaktion wird jährlich weitergeführt.
- Die Gemeinde setzt sich für den Schutz der Gletschervorfelder und Auengebiete sowie für die anderen schützenswerten Naturzonen ein.
- Das Biotop Melchboden bleibt erhalten, weitere Biotope werden evaluiert.
- Das bisherige Abfallkonzept wird beibehalten und nach Möglichkeit optimiert.
- Dem ästhetischen und lärmtechnischen Zustand der Separatsammelstelle wird Aufmerksamkeit geschenkt.

- Es wird eine Machbarkeitsstudie für einen See im Gebiet Kalbermatten – Hinter den Zäunen in Auftrag gegeben.
- Die Erstellung eines neuen Dorfbrunnens auf dem Dorfplatz wird kurzfristig avisiert.
- Die Gemeinde erstellt ein Konzept zur Wiederherstellung von alten "Wasserleiten" entlang von Wanderwegen.
- Dem Deponiekonzept Grundbiel wird eine hohe Beachtung geschenkt (jährliche Investitionen von Fr. 20'000.--).
- Die Gemeinde leistet finanzielle Beiträge zur Beseitigung von Sprayereien an privaten Gebäuden und entfernt solche an ihren Anlagen umgehend.
- Die Gemeinde beteiligt sich an den Kosten von neuen Steinplattendächern an schützenswerten Objekten.
- Die Gemeinde schafft ein Ortsentwicklungskonzept.
- Saas-Fee unterstützt Bestrebungen in Richtung Ansiedlung eines Forschungs- oder Gletscherinstituts.

3.3. Partner

- Gemeinденetzwerk „Allianz in den Alpen“
- Verein „Label Energiestadt“
- Umweltgruppe
- Energieberater
- Naturschutzverbände

4. Dorfschutz / Sicherheit / Nachtruhe

4.1. Bestandesaufnahme

- In Saas-Fee, wo die Menschen sehr eng mit der Bergwelt verbunden sind, gehört die Bedrohung durch Naturgewalten seit jeher zum täglichen Leben. Die Unwetter der letzten 10 Jahre und der Sturm Vivian zeugen davon, dass die Gefahren eher zu- als abnehmen (Klimaerwärmung).
- Der Lawinenschutz in Saas-Fee wirft keine vordergründige Probleme auf. In Zusammenarbeit mit der Saas-Fee Bergbahnen AG sind im Gebiet Fall-Lawine moderne Gaz-Ex-Kanonen installiert worden.
- Ein permanentes Problem ist die Hangrutschung Halde und in geringerem Mass die Hangrutschung Plattjen.
- Dank seiner speziellen Lage wird Saas-Fee weitgehend von kriminellen Übergriffen verschont.

4.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde setzt sich für die Sicherheit der Gäste und der Bevölkerung ein.
- Die Gemeinde begrenzt im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die naturbedingten Gefahren in der Region.
- Die Gemeinde schützt die Gäste und Einheimischen vor kriminellen Übergriffen und misst dem Sicherheitsgefühl im Dorf hohe Bedeutung zu.
- Die Feuerwehr und der Zivilschutz sind den Bedürfnissen entsprechend ausgebildet und ausgerüstet.
- Die Gemeinde ist für den Erhalt des Schutzwaldes verantwortlich und optimiert den Lawinenschutz (Gaz-Ex-Kanonen).
- Die Rutschgebiete Halde und Plattjen unterstehen einer ständigen Beobachtung; notwendige Hangentwässerungen werden vorgenommen.
- Die Uferkorrektion Vispe wird vorangetrieben.
- Der Standard der Nachtruhe bildet erste Priorität.
- Die Bereitschaft zur regionalen Zusammenarbeit der Gemeindepolizei wird nicht in Frage gestellt, sofern das Verhältnis Kosten und Nutzen stimmt.
- Die Gemeinde übernimmt die Sicherheit des Stausees "Othmarhang".

5. Verkehr

5.1. Bestandesaufnahme

5.1.1. Allgemein

- Saas-Fee ist gut erschlossen. Die Autostrasse ist wintersicher, obwohl gewisse neuralgische Stellen noch zu beheben sind. Der Postautodienst funktioniert im Stundentakt und der Terminal lässt kaum Wünsche offen. Zu bemängeln ist die schlechte Anbindung am Abend.
- Die Gemeinde verfügt über ein Verkehrskonzept. Die meisten Massnahmen konnten mittlerweile umgesetzt werden. Der Realisierung harren v.a. noch die Behebung von Strassenengpässen und –hindernissen (u.a. Post-Freizeitzentrum Bielen), die kostspielige Gestaltung des Dorfeingangs und die Beruhigung des Innerortsverkehrs. Zu überdenken ist auch das Ortsbus-Konzept, welches in seiner aktuellen Form immer wieder zu Reklamationen Anlass gibt. Mittelfristig soll ein innovatives System gefunden werden. Grossmehrheitlich befindet man, dass es in Saas-Fee zu viele Elektrofahrzeuge gibt oder – besser gesagt – dass zu viele unnötige Fahrten unternommen werden. Aktive Verkehrsberuhigungsmassnahmen drängen sich auf.

5.1.2. Parkplätze

- Mit Ausnahme von wenigen Tagen an Weihnachten und Ostern verfügt Saas-Fee über genügend Parkplätze. Das Parkplatzproblem kann als gelöst erachtet werden und ist jedenfalls nicht mehr vordringlich. Dringlich ist jedoch die Sanierung der bestehenden Parkhäuser „Autosilo“ und „P3“. Die Nutzung des Parkplatzes P1 soll mittelfristig überdacht werden.
- Es fehlen Standplätze für Camper.

5.1.3. Strassen und Plätze

- Die Gemeinde kommt für den Bau und Unterhalt von Strassen und Plätzen sowie im Rahmen der bisherigen Regelung für den Winterdienst (grundsätzlich Schwarzüäumung) auf. Besondere Beachtung ist der Strassenpflasterung zu schenken, da diese einer permanenten Erneuerung bedarf.
- Bei der Schneeräumung kommen den dorfinernen Strassen und den offenen Parkplätzen erste Priorität zu. Erst in zweiter Priorität können die Wanderwege, Schlittelbahn und Langlaufloipe gespurt werden.

5.1.4. Netzwerke

- Die Gemeinde ist und bleibt Mitglied im „Verein Oberwalliser Verkehrsinteressen VOV“ und in der Vereinigung „Pro Simplon International“.

5.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde setzt sich für eine optimale Anbindung des Postautos an den neuen NEAT-Bahnhof Visp ein.
- Die Gemeinde setzt sich bei den staatlichen Stellen für eine stete Verbesserung der Talstrasse ein.
- Die Gemeinde setzt sich für vermehrte Nachtbusse von und nach Visp ein.
- Die Gemeinde unterstützt öffentliche Nachtverbindungen im Saastal.
- Die Gemeinde beteiligt sich als Pilotgemeinde beim schweizerischen Projekt „New Mobility“.
- Die Gemeinde hält Verladekarten mit vergünstigten Tarifen für den Lötschberg- und den Furkatunnel zur Verfügung.
- Die Gemeinde hält vergünstigte SBB-Tageskarten zur Verfügung.
- Die Gemeinde arbeitet ein Konzept für den Busparkplatz aus.
- Die Gemeinde gibt eine Machbarkeitsstudie für ein Car-Sharing in Saas-Fee in Auftrag.
- Die Gemeinde erarbeitet ein neues Betriebs- und Finanzierungskonzept für den Ortsbus.
- Die Gemeinde überarbeitet die Regelung für das Taxiwesen und die Taxi-konzessionen.
- Die Gemeinde misst der Beruhigung des Innerortsverkehrs einen prioritären Charakter zu.
- Die Gemeinde erstellt ein Konzept für den Unterhalt der Strassenpflasterung und evt. für eine Erweiterung der gepflästerten Strassen und Plätze.

- Die Gemeinde erstellt eine Planung für die Strassenverbreiterungen und die Behebung von Verkehrshindernissen innerorts.
- Die Gemeinde erarbeitet ein Konzept für die Gestaltung des Dorfeingangs und des Rondells.
- Die Gemeinde nimmt die Planung eines Camping- und Caravanplatzes in Aussicht.
- Die Gemeinde erstellt ein Sanierungskonzept für die bestehenden Parkhäuser.
- Die Gemeinde passt die bestehende Tarifstruktur im Parkwesen laufend an.
- Bei Bedarf wird das Angebot an abschliessbaren Boxen im Parkhaus P5 ausgeweitet.
- Das Parkhaus P5 wird als Areal für den Klettersport und für Kletteranlässe zur Verfügung gestellt.
- Die Statistiken betreffend die Parkplatzbenützer werden verbessert und periodisch publiziert.
- Die Gemeinde beteiligt sich mit dem Parkplatzangebot an einem „all-inclusiv“-Angebot, sofern alle wesentlichen Leistungsträger sich daran beteiligen.
- Die Gemeinde ist aktiv interessiert, dass die Tankstelle bestehen bleibt.

5.3. Partner

- Postauto Oberwallis
- Ortsbusbetreiber
- Taxihalter
- Kantonales Strassen- und Flussbauamt
- Verkehrsingenieur
- Gemeinde Visp
- Leistungsträger

6. Wanderwege, Schlittelbahn und Langlaufloipe

6.1. Bestandesaufnahme

- Saas-Fee verfügt über ein weitläufiges Wanderwegnetz im Sommer und im Winter sowie eine Schlittelbahn und eine Langlaufloipe. Der Gemeinde obliegen die Instandstellung und der Unterhalt dieses Angebots, der Sitzplätze und des Vita-Parcours. Für verschiedene Wege bestehen Patenschaften. Die Gemeinde stellt die von Saas-Fee Tourismus finanzierten Schilder und Sitzbänke auf. Beim jährlichen Arbeitsprogramm wird Saas-Fee Tourismus einbezogen.
- Mit der Zusammenlegung der Werkhöfe (Gemeinde / Saas-Fee Tourismus) wurden Synergien geschaffen. Die Kostenbeteiligung von Saas-Fee Tourismus soll in gemeinsamer Absprache neu definiert, resp. angepasst werden.

6.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde garantiert einen optimalen Unterhalt des Wanderwegnetzes und beschliesst bei Bedarf den Bau von neuen Wanderwegen.
- Die Gemeinde stellt Wege als Bikestrecken gemäss der Karte von Saas-Fee Tourismus zur Verfügung.
- Die Gemeinde regelt zusammen mit Saas-Fee Tourismus und der Saas-Fee Bergbahnen AG die Verantwortlichkeit und Kostenträgerschaft betreffend den Unterhalt und die Pflege der Wanderwege, Schlittelbahn und Langlaufloipe sowie der Beschilderung und der Bestückung mit Sitzbänken.
- Der Lauf-Träff ist auf den neuesten Stand zu bringen.
- Die Gemeinde Saas-Fee übernimmt den Unterhalt des Wanderweges Allalinglet-scher – Schwarzbergkopf – Mattmarkalpe.
- Die Gemeinde erstellt ein Konzept für weitere Themen- und Lehrwanderwege.
- Die Gemeinde unterstützt den massvollen Bau von Klettersteigen und stellt das Terrain unentgeltlich zur Verfügung.

6.3. Partner

- Saas-Fee Tourismus
- Saas-Fee Bergbahnen AG
- Valrando
- Talgemeinden
- Macugnaga

7. Spiel- und Pic-Nic-Plätze

7.1. Bestandesaufnahme

- Die Gemeinde unterhält die Spielplätze auf dem Sportplatz, im Vogelwald, auf dem Melchboden und in der Wolfsgrube.
- Im Jahr des Wassers wurden neue Spiel- und Pic-Nic-Plätze geschaffen.
- Im Melchboden wurden ein attraktiver Unterstand und eine rollstuhlgängige WC-Anlage geschaffen.

7.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde kommt grundsätzlich für den Bau und den Unterhalt (inklusive Bereitstellung von Brennholz) sowie die Säuberung von Spiel- und Pic-Nic-Plätzen auf.
- Das Konzept für den Unterhalt und Neubau von Spiel- und Pic-Nic-Plätzen wird ausgeweitet und eingehalten.

7.3. Partner

- Saas-Fee Tourismus
- Schweizer Familie und ähnliche Organisationen
- Umweltgruppe
- Ortsvereine

8. Bergrestaurants

8.1. Bestandesaufnahme

- Die Bergrestaurants sind **der** Schwachpunkt im touristischen Angebot von Saas-Fee, sowohl in baulicher als auch in betrieblicher Hinsicht. Keine der bisherigen Betriebsformen kann als glücklich erachtet werden.
- Die Gemeinde hat sich verpflichtet, ca. 10 % der jährlichen Mieteinnahmen für die bauliche und betriebliche Verbesserung der Restaurants einzusetzen.
- In baulicher Hinsicht vermögen vor allem die Restaurants Längfluh und Morenia nicht mehr zu genügen. Für beide Betriebe liegen Bauprojekte vor. Die Gemeinde ist bestrebt, nach einer geeigneten Betriebsform zu suchen.
- Die Gemeinde aktualisiert laufend den Investitionsplan betreffend die Bergrestaurants.

8.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde misst den Bergrestaurants erste Priorität zu, dies was den Unterhalt und Neuinvestitionen betrifft.
- Das Gesamtkonzept „Gastronomie am Berg“ gemäss Marketingstrategie hat vorrangige Bedeutung.
- Die Gemeinde erstellt ein Konzept für den Umbau/Neubau der Bergrestaurants.
- 10 % der Mieteinnahmen werden in den Unterhalt der Betriebe reinvestiert.
- Die Ver- und Entsorgung des Gebietes Längfluh/Spielboden (Wasser, Abwasser) ist ein mittelfristiges Ziel der Gemeinde.
- Die Gemeinde fordert und fördert die Gastronomie am Berg. Das Festlegen von Themenwegen soll aktiv vorangetrieben werden.

8.3. Partner

- Leistungsträger
- Mieter der Bergrestaurants
- Saas-Fee Bergbahnen AG

9. Bergbahnen

9.1. Bestandesaufnahme

- Die Bergbahnen sind der touristische Motor des Kurortes.
- Die Ausbauwünsche der Saas-Fee Bergbahnen AG zielen in Richtung Zermatt und Chassjengletscher.
- Hauptaktionär der Saas-Fee Bergbahnen AG ist die Compagnie des Alpes (CdA) (38 % des Aktienkapitals).
- Die Saas-Fee Bergbahnen AG ist Minderheitspartner am Drehrestaurant Mittelallalin.
- Die Gemeinde Saas-Fee hat sich zur Hälfte am Bau der Beschneiungsanlagen beteiligt, trägt vertraglich festgelegte Kosten (u.a. Strom- und Wasserkosten) und übt über die Beschneungskommission ein Mitspracherecht aus.

9.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde stellt unkultiviertes Gebiet zur Zeit gegen eine bescheidene Gebühr als Pisten zur Verfügung.
- Gemäss Leasingvertrag übernimmt die Burgergemeinde u.a. die Strom- und Wasserkosten der Beschneiungsanlagen sowie den Unterhalt des Stausees Othmarhang und finanziert die Überwachungs- und Beobachtungsarbeiten.
- Die Gemeinde ist bereit, kurzfristig die Strecke Morenia – Maste 5 und mittel- bis langfristig den Strang Spielboden - Längfluh mit der Saas-Fee Bergbahnen AG in einem partnerschaftlichen Werk zu realisieren.
- Die Gemeinde hält ihren Aktienanteil an der Saas-Fee Bergbahnen AG und baut diesen nach Möglichkeit aus.
- Die Gemeinde unterstützt die Ausbauwünsche der Saas-Fee Bergbahnen AG und will bei wichtigen Entscheiden miteinbezogen werden.
- Die Gemeinde unterstützt eine enge Zusammenarbeit der Bahngesellschaften im Saastal.

10. Freizeitzentrum Bielen

10.1. Bestandesaufnahme

- Das Freizeitzentrum Bielen wurde kürzlich für 3 Millionen Franken renoviert und präsentiert sich in neuem, gefälligem Bild. Das Freizeitzentrum ist aus dem Angebot des Kurortes nicht wegzudenken.
- Dem Freizeitzentrum mangelt es allerdings für eine attraktive Erweiterung des Angebots schlichtweg an Platz. Es wird somit schon räumlich kaum in Konkurrenz zu den in anderen Orten bestehenden Wellness-Zentren treten können. Es gilt

deshalb, die bestehende Anlage stetig zu erneuern. Wenn möglich, ist das Angebot in den bestehenden Räumlichkeiten zu verbessern.

- Die Betriebsform (Verpachtung an den Höchstbietenden) kann aufgrund der bisherigen Erfahrungen nicht als glücklich betrachtet werden und ist zu überdenken.

10.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Konzept für den Weiterausbau bzw. für eine Attraktivitätssteigerung (Fitness, Wellness, Solarien, Physiotherapie, Massage)
- Neues Betriebskonzept
- Bessere Einbindung in das Gesamtangebot (Pauschalen, Packages)
- Werbekonzept in Zusammenarbeit mit Saas-Fee Tourismus
- Aufrechterhaltung der Tennisplätze und des Badminton
- Multifunktionale Halle für Versammlungen, Pressezentrum, usw., aktives Bewerben um Versammlungen
- Anpassung der Infrastruktur

10.3. Partner

- Mieter
- Örtliche Leistungsträger
- Postauto Oberwallis

11. Sportplatz Kalbermatten

11.1. Bestandesaufnahme

- Der Sportplatz Kalbermatten ist neben den Bergbahnen wahrscheinlich die Anlage mit der grössten immateriellen Wertschöpfung, auch wenn der Betrieb natürlich nicht selbsttragend sein kann.
- Der vielbenutzte Fussballplatz ist mit einem Kunstrasen versehen, der durchschnittlich alle 12 Jahre ausgewechselt werden muss.
- Der Kombiplatz findet ebenfalls einen regen Anspruch und ist in einem akzeptablen Zustand.
- Mit den Tennisplätzen hat die Gemeinde ein hervorragendes Angebot von Outdoor-Plätzen. Die Tennisplätze sind wesentlich schlechter frequentiert als auch schon.
- Der Alpin-Golf hat zum Teil die Einnahmen aus dem Tennisbetrieb wettgemacht. Die Gemeinde steht hinter dieser Naturgolf-Einrichtung und ist offen für eine weitere Entwicklung.
- Die Natureisbahn erfreut sich grosser Beliebtheit. Die Nutzung hängt von den Wetterverhältnissen ab. Eine Kunsteisbahn ist in einem regionalen Zusammenhang zu betrachten. An eine Überdachung der bestehenden Eisbahn ist wegen der Lawinengefahr nicht zu denken (rote Zone).

- Das Curlingangebot wurde in den letzten Jahren stetig erweitert und ist an seine Grenzen gestossen.
- Die Buvette deckt ein touristisches Bedürfnis nach Verpflegung und Aufenthalt ab und zeitigt im Vergleich zu früher erfreuliche Betriebsergebnisse.
- Bei gewissen Vereinen wird ein Malaise bei der (ungleichen) Kostenbeteiligung an der Infrastruktur geortet (Reklame-Einnahmen, Gratisbenutzung etc.).
- Der Betrieb hängt in grossem Ausmass vom Verantwortlichen ab.

11.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Sanierung des Kunstrasens erfolgt 2004
- Ausbau- und Unterhaltskonzept für die ganze Anlage
- Betriebskonzept mit Gebührenordnung
- Verpflichtung kompetenter Verantwortlicher

11.3. Partner

- Lokale Sportvereine
- Verantwortliche Trainingscamps

12. Getränke- und Transportbetrieb

12.1. Bestandaufnahme

Der kommunale Getränke- und Transportbetrieb gewährleistet – in gesunder Konkurrenz mit privaten Betrieben – die Ver- und Entsorgung des Dorfes mit wichtigen Handelswaren, u.a. im Bereich von Getränken. Er bildet auch Bestandteil des Cargo-Systems, indem er diesen Service anbietet. Ein grosser Kundenanteil sind die vertragsmässig gebundenen Mietbetriebe der Burgergemeinde.

12.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde hält an der gemeindeeigenen Führung des Getränke- und Transportbetriebes fest.
- Die Dienstleistungen orientieren sich an den Kundenbedürfnissen.
- Die Dienstleistungspreise sind marktgerecht.
- Ein branchenüblicher Betriebsgewinn wird angestrebt.
- Die Infrastruktur und die Betriebsmittel werden laufend den Anforderungen an ein modernes Unternehmen angepasst und sind nach Bedarf zu erneuern.
- Mit den Mitbewerbern werden mögliche Synergien (u.a. Einkauf) ausgeschöpft.

12.3. Partner

- Lieferfirmen
- Kunden
- Mitbewerber

13. Wasser und Strom

13.1. Bestandesaufnahme

- Die Gemeinde verfügt über ein Wasser- und Stromnetz von guter Qualität.
- Das EW gehört der Gemeinde und ist Eigentümerin des 16KV-Stromnetzes ab dem Verteiler Wichulti in Saas-Grund.
- Seit 2002 ist der Brunnenmeister in der Gemeindeverwaltung integriert.
- Die Gemeinde muss eine Infrastruktur für Spitzenzeiten zur Verfügung halten.

13.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde erarbeitet im Hinblick auf die Liberalisierung des Strommarktes eine Eigentümerstrategie und ein Konzept für das Gemeinde-EW.
- Die Voraussetzungen des Labels „Energistadt“ werden erfüllt und optimal umgesetzt.
- Die Vorschriften betreffend die Gewässerschutz- und Quellschutzzonen werden strikte eingehalten mit dem Ziel, stets einwandfreies Trinkwasser zu haben.
- Der Generelle Entwässerungsplan inklusive Trennsystem wird in Auftrag gegeben und innert nützlicher Frist umgesetzt.
- Die Gemeinde nutzt nach Möglichkeit alle Energie- und Wassersparmassnahmen und animiert die Bevölkerung und Gäste zu einem sparsamen Haushalt.
- Die Möglichkeit von Bachöffnungen wird abgeklärt.
- Der Wasserqualität ist grösste Beachtung zu schenken.
- Bestehende Brunnen werden reaktiviert und neue geschaffen.
- Die Gemeinde plant die Instandstellung von "Wasserleiten".
- Die Weihnachtsbeleuchtung wird beibehalten und stetig erneuert.

13.3. Partner

- Stromlieferant
- ARA Saastal
- Label Energistadt
- Umweltgruppe

14. Kultur

14.1. Bestandesaufnahme

- Saas-Fee ist sich seiner traditionellen Werte bewusst, die auch vermarktet werden sollen.
- Die Gemeinde besitzt mit dem Saaser Museum und dem Archiv ein Kulturgut von unschätzbarem Wert.
- Die Gemeinde verfügt über schützenswerte Ortszonen und Gebäude.
- Mit dem Kultur- und Kurszentrum Steinmatte verfügt die Gemeinde über eine idyllisch gelegene Anlage, die im Sommer gut ausgelastet ist, in den übrigen Jahreszeiten aber noch über ein grosses Potential verfügt. Das Zentrum ist vermietet.
- Die Gemeinde unterstützt Saas-Fee Tourismus bei kulturellen Anlässen.
- Die Gemeinde ist Mitglied in folgenden Vereinen: Verband der Museen der Schweiz, Verein Walliser Museen, Carl-Zuckmayer-Gesellschaft, Internationaler Verein für Walsertum, Geschichtsforschender Verein Oberwallis, Verein für Kulturförderung, Verein Música Romântica, Verein International Alpin Music Festival.
- Mit der Kapelle Zur Hohen Stiege besitzt Saas-Fee ein Kulturgut von nationaler Bedeutung.

14.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde trägt am Erhalt des kulturellen Erbes bei. In diesem Sinne sollen das Saaser Museum und die Kulturgüter erhalten und geschützt werden. Der Archivierung von Kulturgegenständen und geschichtlichen Dokumenten wird ein grosser Wert beigemessen.
- Die unter Schutz stehenden Ortszonen müssen erhalten bleiben und dürfen nicht beeinträchtigt werden.
- Die Gemeinde bleibt Mitglied in den genannten kulturellen Vereinen und tritt nach Bedarf weiteren Vereinen bei, die sich der Kultur widmen.
- Die Gemeinde unterstützt kulturelle Veranstaltungen nur, wenn sie einen hohen touristischen (z.B. Música Romântica, International Alpin Music Festival) oder sonstwie einen ausserordentlichen Wert (z.B. Heimattagung) haben.
- Die Gemeinde bietet eine logistische Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen.
- Die Gemeinde unterstützt die Ziele des Kultur- und Kurszentrums Steinmatte. Der Betrieb soll aber auch künftig über Private laufen.
- Die Gemeinde arbeitet ein Wiederherstellungskonzept für Bruchsteinmauern aus.
- Die Gemeinde ist um eine Instandstellung der "Färigen" besorgt.
- Die Gemeinde unterstützt Rad-, Ski- und andere Sportanlässe, wenn diese von hohem touristischen Wert sind.
- Die Gemeinde unterstützt die einheimischen Kultur- und Sportvereine.

14.3. Partner

- Verein für Kulturförderung
- Saas – Ischi Heimat
- Saas-Fee Tourismus
- Música Romântica
- International Alpin Music Festival
- Dorfvereine

15. Landwirtschaft

15.1. Bestandesaufnahme

- Die Landwirtschaft fristet in Saas-Fee gebietsbedingt eine kärgliche Existenz. Die Grossviehhaltung ist bei den Einheimischen gänzlich verschwunden und es gibt nur noch eine beschränkte Schmalviehhaltung.
- Glücklicherweise hat sich der Interessenverein Landwirtschaft der darbedenden Bewirtschaftung der Weiden angenommen und organisiert seit über zwei Jahrzehnten die Sömmerung von auswärtigen Rindern und Kühen. Damit leistet er einen äusserst wichtigen Beitrag gegen die Vergandung.
- Im Jahr 2002 hat die Gemeinde erfolgreich einen Sommer-Ringkuh-Kampf organisiert.
- Eine Wildschutzzzone wurde aufgrund touristischer Bedürfnisse ausgezont.
- Die Murmeltiere stehen im Eigentum der Gemeinde.

15.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde unterstützt den Sömmerungsbetrieb unter der Voraussetzung, dass sich dieser mit den touristischen Interessen in Einklang bringen lässt.
- Die Gemeinde unterstützt die Bestossung der Alpen mit Rindern und Schmalvieh.
- Die Gemeinde sorgt für den Erhalt und den notwendigen Ausbau der Alpgebäulichkeiten.
- Die Organisation von weiteren Sommer-Ringkuh-Kämpfen wird ins Auge gefasst.

15.3. Partner

- Interessenverein Landwirtschaft
- Schäferverein
- Oberwalliser Bauernverband
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
- Schweizerische Stiftung für Landwirtschaftsschutz und -pflege
- Oberwalliser Waldwirtschaftsverband
- Pächter der Alphütten

16. Informations und Öffentlichkeitsarbeit

16.1. Bestandesaufnahme

- Die Gemeinde braucht in Sachen Informations- und Öffentlichkeitsarbeit keinen Vergleich zu scheuen.
- Der Gemeinderat und die Verwaltung orientieren die Bevölkerung regelmässig und – unter Vorbehalt von geheimhaltungspflichtigen Angelegenheiten - vollständig über ihre Entscheide.

16.2. Strategische Entscheide und künftige Massnahmen

- Die Gemeinde verpflichtet sich auf eine offene, transparente und regelmässige Information der Öffentlichkeit.
- Die Gemeinde ist auch offen gegen aussen und bleibt in diesem Sinne Mitglied im „Rat der Gemeinden und Regionen Europas“.
- Die Gemeinde pflegt den Kontakt mit überregionalen Institutionen und Körperschaften und empfängt die auswärtigen Delegationen wenn möglich im neugeschaffenen Stadel in den Bielen.
- Die Gemeinde pflegt Kontakt mit den verschwesterten Gemeinden Rocca di Cambio und Steamboat Springs.
- Die Gemeinde unterzieht sich dem Logo und dem Corporate Identity von Saas-Fee Tourismus bzw. von der Tourismusregion Saastal und passt ihre Erscheinungsform (Briefpapier, Beschriftungen etc.) an.
- Die Gemeinde trägt die Marketingstrategie von Saas-Fee Tourismus mit, steht voll dahinter und lässt sich auf diese verpflichten.
- Die Gemeinde arbeitet an einem allfälligen Konzept für ein Ortsmarketing mit.
- Die Gemeinde steht weiterhin und kostenmässig im bisherigen Ausmass hinter der „Gletscher-Post“.
- Die Gemeinde unterstützt den Infokanal, setzt aber mittelfristig ein Fragezeichen hinter dieses Kommunikationsmittel.
- Die Gemeinde organisiert zusammen mit den anderen Leistungsträgern den Impulszirkel und den Infostamm.
- Die Gemeinde erarbeitet ein Konzept für die ortsinterne Beschilderung.
- Die Gemeinde ist im Rahmen ihrer Möglichkeiten für das Zahlenmaterial zuständig (Bettenstatistik, Ausländerzahl, Anzahl Zweitwohnungsbesitzer etc.).
- Die Gemeinde hat einen eigenen Internetauftritt.
- Die Gemeinde unterstützt alle kundenorientierten Bestrebungen und Angebote im Bereich der Laden- und Restaurantsöffnungszeiten.